

H E S S I S C H E L A N D E S B I B L I O T H E K

W I E S B A D E N

J A H R E S B E R I C H T

1 9 8 4

Inhaltsübersicht

	Seite
I. Allgemeine Entwicklung	
A. Entwicklung der Hessischen Landesbibliothek	1
B. Mitarbeit an Projekten des Hessischen Bibliotheks- informationssystems (HEBIS)	7
C. Öffentlichkeitsarbeit und Ausstellungswesen	8
D. Zusammenarbeit mit Bibliotheken innerhalb der Stadt	8
E. Fortbildung	9
II. Haus und Gerät	10
III. Personal	10
IV. Erwerbung	13
V. Alphabetische Kataloge	18
VI. Informationsabteilung	18
VII. Einbandstelle, Hausbuchbinderei u. technische Dienste	19
VIII. Benutzung	20
IX. Sammlungen und Spezialabteilungen	24
X. Veröffentlichungen	24

J a h r e s b e r i c h t 1 9 8 4

I. Allgemeine Entwicklung

I.A. Entwicklung der Hessischen Landesbibliothek Wiesbaden

Die langjährigen Bemühungen (seit 1960) um einen Bibliothekserweiterungsanbau fanden im Berichtsjahr insofern einen ersten positiven Abschluß, als im Mai damit begonnen wurde, im Innenhof der Bibliothek den geplanten Seitenflügel mit Anbindung an das Hauptgebäude zu errichten. Damit konnte eines der dringendsten Probleme der Bibliothek, die zunehmende Raumnot in Katalog und Ortsausleihe, einer Lösung entgegengeführt werden. Der derzeitige Zustand ist nämlich unhaltbar und beeinträchtigt die Funktionsfähigkeit der Bibliothek zunehmend. Unter den unbequemen und zeitraubenden Arbeitsbedingungen (sowohl für die Benutzer als auch für das Bibliothekspersonal) leidet vor allem die Benutzung der Kataloge. Die Aufstellung neuer Katalogschränke, die unbedingt erforderlich wäre, um die Kataloge mit der neuesten Literatur zwecks besserer Benutzung auseinanderzuziehen, ist nicht mehr möglich, da hierfür keine Stellfläche mehr vorhanden ist. An Tagen und Stunden mit starker Bibliotheksbenutzung ist die Verkehrsfläche vor den Katalogen schon jetzt zu klein, zumal auf Tische zur Benutzung der Kapselkataloge und zum Ausfüllen der Leihschein nicht verzichtet werden kann. Der bibliographische Handapparat im Katalog kann aus Mangel an Stellraum nicht weiter ausgebaut werden. Auch sonst entspricht das Haus, das seit dem Erbauungsjahr 1913 keine nennenswerte bauliche Veränderung erfahren hat, in vielem nicht mehr den Anforderungen, die man heute an eine moderne Bibliothek stellt. Manche Arbeitsplätze für Mitarbeiter, vor allem in der Erwerbungsabteilung, sind kaum noch zumutbar. Es ist nur zu hoffen, daß im Herbst 1985 der Erweiterungsanbau errichtet und beziehbar ist und daß noch in diesem Jahr mit dem Umbau im Hauptgebäude begonnen wird, nach dessen Abschluß die Ortsausleihe in das Tiefparterre verlegt und der Katalog erweitert werden kann. Durch einen zweiten Eingang neben dem Haupteingang wird die

neue Ausleihe direkt zugänglich sein. Durch den Einbau eines Aufzugs wird für Schwerbehinderte die Möglichkeit geschaffen, die Bibliothek und ihre verschiedenen Einrichtungen zu benutzen, was bisher durch die Treppenaufgänge erschwert bzw. nicht möglich war.

Der Erfolg, daß 1984 nun endlich mit dem Anbau begonnen wurde, kann nicht darüber hinwegtäuschen, daß andere Probleme ungelöst blieben und die allgemeine Entwicklung nicht zufriedenstellend verlaufen ist. Das trifft vor allem auf die Personalsituation zu. Obwohl in den Anmeldungen zum Haushalt 1984 auf einen dringenden Personalbedarf hingewiesen wurde (vor allem eine Stelle des mittleren Dienstes), blieb der Personalbestand unverändert. Somit sind die Soll-Zahlen für Personal, wie sie im Bibliotheksentwicklungsplan von 1981 für die Landesbibliothek Wiesbaden errechnet wurden, nur zu 74 % erreicht. Abgesehen von der generell unzureichenden Personalausstattung entstanden Personalengpässe auch dadurch, daß Leerstellen für beurlaubte Mitarbeiter nicht bzw. sehr spät zur Besetzung freigegeben wurden. So konnte für eine beurlaubte Beamtin erst 1 3/4 Jahr später, für eine beurlaubte Angestellte 1 Jahr später eine Vertretung eingestellt werden. Hinzu kamen Ausfälle durch Mutterschutzfrist und Mutterschaftsurlaub. Wenn auch bei letzterem theoretisch (weil Mittel dafür vorgesehen sind) eine Aushilfe eingestellt werden kann, so läßt sich dies meistens nicht realisieren, weil für einen so kurzen Zeitraum ausgebildete Kräfte, vor allem des gehobenen Bibliotheksdienstes, die als Vertretung geeignet wären, nur schwer (wenn überhaupt) zu finden sind. - Hinzu kamen Ausfälle durch Personalveränderungen. Bei 3 frei gewordenen Stellen (Kündigung auf eigenen Wunsch) mußte (bzw. muß noch) die Stellenbesetzungssperre abgewartet werden, bevor die Stellen neu besetzt werden konnten bzw. können.

Bezieht man in diese Personaleinbußen durch Beurlaubung und Stellenbesetzungssperre noch den Arbeitsausfall durch Erkrankungen (843 Arbeitstage) mit ein, so wird ersichtlich, daß die Personalsituation 1984 besonders angespannt war.

Daß frei gewordene Stellen nicht besetzt werden konnten und wichtige Arbeiten zurückgestellt werden mußten bzw. nur getan wurden, soweit Vertretungen zur Verfügung standen, war und ist eine schwere Belastung des Dienstbetriebs. Bei diesem Sachverhalt war es nicht zu

vermeiden, daß es zu erheblichen Rückständen bei der Formal- und Sachkatalogisierung gekommen ist. Eine besonders schwierige Situation entstand in der Erwerbungsabteilung, die das ganze Jahr über auf 2 Diplomkräfte (normale Besetzung: 3) reduziert war, so daß zwar die laufenden Bestellungen und die Arbeiten in der Pflichtstelle einigermaßen bewältigt werden konnten, die Meldungen für das HessZV aber zurückgestellt werden mußten.

Daß trotz dieser personellen Schwierigkeiten der laufende Betrieb doch ohne größere Störungen durchgeführt werden konnte, ist nicht zuletzt dem Engagement der Mitarbeiter und ihrer Bereitschaft zu danken, auch Mehrarbeit und häufige Vertretungen auf sich zu nehmen. Doch darf dies kein Dauerzustand über Jahre hin bleiben. Da der personelle Spielraum in allen Abteilungen gleichermaßen eng bemessen ist, sind dem Verfahren der wechselnden Vertretungen und Aushilfen sowieso Grenzen gesetzt. Personaleinbußen, wie sie durch Mutterschaftsurlaub oder auf kurze Zeit befristete Beurlaubungen (z.B. 1 Jahr) entstehen, können nicht einfach durch die befristete Einstellung von Aushilfskräften überbrückt werden, zumal dann nicht, wenn sich derartige Fälle häufen. Die Erfahrung hat gelehrt, daß - zur Zeit wenigstens - für befristete Arbeitsverträge qualifizierte Diplombibliothekare (innen) nur schwer zu gewinnen sind. Die Beschäftigungslage für ausgebildete Kräfte des gehobenen Dienstes ist keineswegs so schlecht. Auch konnten manche Verhandlungen mit interessierten Bewerberinnen nicht erfolgreich geführt werden, weil wegen der vorläufigen Haushalts- und Wirtschaftsführung 1984 zunächst gar nicht feststand, wann die betreffenden Leerstellen zur Besetzung freigegeben werden.

Das mindeste, was bei einem so geringen Personalbestand ohne jede Reserve als Ausgleich für Abwesenheit und Fluktuation zu geschehen hätte, wäre, daß frei gewordene Stellen möglichst bald, d.h. ohne lange Sperrzeiten zur Wiederbesetzung freigegeben werden und daß im Fall von Beurlaubungen Leerstellen sofort zur Verfügung stehen. Längerfristig ist die einzige Lösung - auch wenn sie zur Zeit utopisch zu sein scheint und nicht realisiert werden kann - : eine Schritt für Schritt zu erfolgende bessere Personal-

ausstattung. Erforderlich sind eine zusätzliche Stelle des mittleren und 1 Stelle des gehobenen Dienstes.

Mit 507.300,-- DM war der Erwerbungsetat um 7 % höher als im Vorjahr (1983: DM 474.000,--). Damit sind 65 % der im Bibliotheksentwicklungsplan von 1981 für die Landesbibliothek Wiesbaden errechneten lfd. Mittel erreicht. Da aber 57,5 % des Erwerbungssetats auf Abonnements (Zeitschriften und Serien) entfielen, war es auch mit dem spürbar verbesserten Etat nicht möglich, dem tatsächlichen Bedarf an wissenschaftlichen Neuerscheinungen entsprechend zu kaufen. Doch konnte die Monographien-Erwerbung wenigstens vermehrt und der Kauf von wichtigen bibliographischen Nachschlagewerken (ein echter Nachholbedarf!) fortgesetzt werden. Aber sonst bleiben Wünsche offen: Der Anteil fremdsprachiger Literatur an den Neuerwerbungen müßte größer sein (1984 nur 5,5 % der Erwerbungen insgesamt). Der Bestand an Kaufzeitschriften müßte vergrößert werden können. Die Lückenergänzung müßte intensiviert werden. Wenn auch die im Bibliotheksentwicklungsplan errechneten Ansätze im Augenblick nicht zu realisieren sind, so sollte wenigstens eine jährliche Steigerungsrate von mindestens 7 % den Etat auf dem derzeitigen Stand halten. Der Schaden, den die Bibliothek durch jahrelange Unterdotierung erlitten hat, ist nicht zu übersehen. Der Bestand an aktueller wissenschaftlicher Literatur entspricht nicht mehr der Nachfrage. Die einzige allgemeinwissenschaftliche Bibliothek der Landeshauptstadt sollte wenigstens mit der deutschsprachigen wissenschaftlichen Literatur gut versorgt sein. Dies würde auch den auswärtigen Leihverkehr entlasten.

Der im Vorjahr festgestellte leichte Anstieg der Benutzungsfälle hat sich im Berichtsjahr nicht fortgesetzt. Zwar stieg die Anzahl der Benutzer um 1,4 % bei annähernd gleichbleibender Zahl von Neuanmeldungen, aber die Gesamtzahl der Benutzungsfälle (Ortsausleihe, Lesesaal, Fernleihe) ging zurück (um 2,6 %). Dies ist hauptsächlich auf einen Rückgang der Ortsausleihe zurückzuführen. Auch die Lesesaalbenutzung gemessen an der Zahl der Lesesaalbesucher ging zurück, wobei zu berücksichtigen ist, daß die Erfassungsmethode der LS-Besucher (Eintragung in ein Besucher-Buch durch den Besucher selbst) nicht zu exakten Zahlen führen kann. Die aktive (gebende) Fernleihe

verblieb im Bereich der Vorjahreszahlen, während die passive (nehmende) Fernleihe einen Rückgang (um 3,9 %) verbuchen mußte.

Der Rückgang der Benutzung hat verschiedene Ursachen. Ohne Zweifel haben die Bauarbeiten im Hof, das Dröhnen und die Erschütterungen der Preßlufthämmer, denen der Lesesaal in besonderem Maß ausgesetzt war, die Arbeitsruhe dort erheblich gestört und dazu beigetragen, daß der Lesesaal weniger aufgesucht wurde als in den Vorjahren. Aber die Benutzung der Bibliothek litt auch darunter, daß durch zu wenig Personal und durch einen nicht ausreichenden Erwerbungssetat der Leistungsfähigkeit der Bibliothek Grenzen gesetzt sind. Längere Öffnungszeiten bleiben ein Desiderat. Dabei ist allerdings festzustellen, daß die Landesbibliothek Wiesbaden, was die Öffnungszeiten der Ortsausleihe anbetrifft, keineswegs den beiden anderen hessischen Landesbibliotheken und vergleichbaren Landesbibliotheken in anderen Bundesländern nachsteht. Außerdem bliebe zu untersuchen, ob eine stagnierende Bibliotheksbenutzung ausschließlich oder primär an den Benutzungsgegebenheiten und -bedingungen wie Literaturangebot und Öffnungszeiten liegt oder ob nicht auch Trends wirksam werden, die außerhalb der Bibliothek liegen und mit deren Leistungsfähigkeit gar nichts zu tun haben. Außerdem sollte die Quantität erbrachter "Dienstleistungen" (gemessen durch die Zahl der "Benutzungsfälle") nicht der einzige Maßstab sein für tatsächlich geleistete Arbeit und Effektivität. Gerade Landesbibliotheken erbringen für ihre Benutzer durch Hilfestellung bei Bibliotheksbenutzung, Beratung, spezielle Literatursauskünfte Leistungen, die sich in keiner Statistik niederschlagen.

Auch wenn man den diesjährigen Rückgang in der Benutzung ganz allgemein nicht überbewerten sollte (die Zahlen liegen noch im Bereich normaler Schwankungswerte), so muß doch auf die Gefahr hingewiesen werden, die der Bibliothek droht, wenn sie von ihrem Unterhaltsträger nicht stärker gefördert wird und im Schatten der anderen Kulturinstitutionen steht: kontinuierlicher Rückgang der Benutzung. Ein deutlicher Anstieg der Benutzung kann nur durch ein attraktiveres Angebot an aktueller wissenschaftlicher Literatur erzielt werden. Auch längere Öffnungszeiten der Ausleihe

würden sich günstig auf die Benutzung auswirken. Ohne Verbesserung der derzeitigen Personalsituation lassen sich diese jedoch nicht realisieren.

Die Jahresbilanz 1984 ist also im großen und ganzen durchaus nicht positiv. Die Feststellung, die vor einiger Zeit für die hessischen Hochschulbibliotheken getroffen wurde, daß diese im Bundesdurchschnitt absolut an der Untergrenze liegen und daß ihre "Funktionsfähigkeit" am stärksten bedroht ist, trifft auch auf die hessischen Landesbibliotheken zu. Hier ist der Unterhaltsträger aufgerufen, Abhilfe zu schaffen.

B. Mitarbeit an Projekten des Hessischen Bibliotheksinformationssystem (HEBIS)

1. Hessisches Zeitschriftenverzeichnis

Der weitaus größte Teil des Bestands an laufenden Zeitschriften ist an die Redaktion des Hessischen Zeitschriftenverzeichnisses gemeldet. Leider war es im Berichtsjahr nicht möglich, damit zu beginnen, den großen Bestand an abgeschlossenen Zeitschriften zu melden. Die Zeitschriftenstelle war 1984 nicht voll besetzt (nur eine Angestellte BAT VII stand halbtags zur Verfügung), da bereits zu Beginn des Jahres eine Beamtin durch Versetzung in den Ruhestand ausschied und eine zweite Beamtin seit Juli wegen Mutterschaft ausfiel, so daß das ganze Jahr über in der Erwerbungsabteilung 1 Diplombibliothekarin fehlte. Wegen dieser schwierigen Personalsituation konnte die Arbeit am HessZV nicht fortgesetzt werden.

2. Hessische und Nassauische Bibliographie

1. Das in der Landesbibliothek Wiesbaden bearbeitete Manuskript für den abschließenden Band des "Schrifttums zur Geschichte und geschichtlichen Landeskunde von Hessen", der die Berichtsjahre 1974-1976 umfaßt, wurde zum Druck vorbereitet. Im Herbst wurde der Band durch die Historische Kommission für Hessen im Kommissionsverlag Elwert veröffentlicht. (Vgl. Abschnitt X. Veröffentlichungen).
2. Die Mitarbeit der Landesbibliothek an dem EDV-Projekt der laufenden hessischen Regionalbibliographie (1977 ff.) im Rahmen von HEBIS wurde wieder mit einem erheblichen Beitrag fortgesetzt: Insgesamt 1246 Titel wurden erfaßt und an die Frankfurter Zentralredaktion gemeldet. Im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft Hessischer Bibliographie wirkte die Bibliothek an der Verbesserung von Systematik und Schlagwortregister der Bibliographie mit. An den Tagungen der überregionalen Arbeitsgruppe Regionalbibliographie in Stuttgart und Augsburg nahm ein Vertreter der Bibliothek teil.
3. Die Zeitschriftenschau der "Nassauischen Annalen" wurde wie in den Vorjahren in der Landesbibliothek bearbeitet. (Vgl. Abschnitt X. Veröffentlichungen).

C. Öffentlichkeitsarbeit und Ausstellungswesen

Vom 14. Dez. 1983 bis 15. Februar 1984 wurde eine Ausstellung zum Thema "Richard Wagner in Wiesbaden" veranstaltet. Als Leitfaden zur Ausstellung erschien ein illustriertes Begleitheft mit Katalog. (Näheres vgl. Jahresbericht 1983). Im Zusammenhang mit der Ausstellung fanden in der Landesbibliothek 2 Vorträge über das Thema der Ausstellung statt.

Für die Ausstellung "Vom Ziehbrunnen zum Aquamobil. Brunnen im Wandel der Zeit" zeichnete der Studienkreis für Geschichte des Wasserbaus, der Wasserwirtschaft und der Hydrologie unter der Federführung von Herrn Dipl.-Ing. Helmut Schulz, Wiesbaden, verantwortlich (1.6. - 31.8.).

Die anlässlich des 200. Geburtstages des Komponisten, Geigers, Dirigenten und Musikpädagogen Louis Spohr von der Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz, Berlin, in Zusammenarbeit mit der Internationalen Louis Spohr Gesellschaft eingerichtete Ausstellung konnte vom 16. Sept. bis 14. Okt. in der Villa Clementine gezeigt werden. Als Veranstalter traten das Kulturamt der Landeshauptstadt Wiesbaden und die Landesbibliothek gemeinsam auf.

Am 13. Dezember wurde eine Ausstellung "Illustrierte Vogelbücher aus alter und neuer Zeit" eröffnet. Die Exponate dieser Ausstellung stammen fast ausschließlich aus den Beständen der Landesbibliothek. Ein bebildertes Begleitheft mit Katalog der ausgestellten Vogelbücher wurde veröffentlicht. (Vgl. Abschnitt X. Veröffentlichungen).

Mit Leihgaben aus Beständen der Landesbibliothek wurden Ausstellungen in Herborn (aus Anlaß des 400jährigen Gründungsjubiläums der Hohen Schule), Oestrich-Winkel ("Oestrich-Winkel im Wandel der Zeiten"), Limburg a.d. Lahn (Leo-Sternberg-Ausstellung) und Wiesbaden ("Neues Bauen in Wiesbaden 1900-1914") wesentlich unterstützt.

D. Zusammenarbeit mit Bibliotheken innerhalb der Stadt

Die Stadtbibliothek Wiesbaden erhielt wie in den Vorjahren Meldungen über unsere gesamten Neuerwerbungen in Form eines Exemplars des Bestellzettels. Diese schon seit längerer Zeit bestehende Praxis dient der Information über die von der Landesbibliothek erworbene neue Literatur. Bei dem Auskunftsdienst beider Institutionen wird bei nicht

erfüllbaren Buchwünschen von der einen auf die andere Institution verwiesen.

Die Inspektoranwärter der Hessischen Landesbibliothek absolvieren regelmäßig Kurzpraktika, wie sie durch die Ausbildungs- und Prüfungsordnung vorgeschrieben sind, an anderen Bibliotheken in Wiesbaden, die uns dankenswerterweise diese Möglichkeit bieten. Umgekehrt leisteten wieder einige Studierende der Fachhochschule für Bibliothekswesen Stuttgart ihr vorgeschriebenes Praktikum an einer wissenschaftlichen Bibliothek bei uns ab. Ebenso wurde mehreren zukünftigen "Assistentinnen an Bibliotheken", die sich an der hiesigen Stadtbibliothek (bzw. in einem Fall erstmals an der Bibliothek der Fachhochschule Wiesbaden) in Ausbildung befanden, Gelegenheit gegeben, im Rahmen eines Informatoriums in unserer Fernleihe den überregionalen Leihverkehr kennenzulernen.

E. Fortbildung

Je eine Mitarbeiterin aus der Erwerbung und aus der Titelaufnahme nahmen an einer von der Bibliotheksschule Frankfurt durchgeführten Fortbildungsveranstaltung zum Thema "Mikroformen in Bibliotheken" teil. Eine weitere Veranstaltung "Titelaufnahme von Kongressen" wurde von einer Mitarbeiterin aus der Titelaufnahme besucht.

Der Leiter der Benutzungsabteilung informierte sich auf einer von der Firma CTM durchgeführten Veranstaltung in Frankfurt/M. über autonome Ausleihsysteme für Bibliotheken.

Ein Seminar für staatswissenschaftliche Fortbildung zum Thema "Verwaltungsprozeß" wurde von einem Mitarbeiter des höheren Dienstes wahrgenommen.

II. Haus und Gerät

Für die Bauunterhaltung waren im Haushalt DM 47.500,-- angesetzt. Dem Staatsbauamt standen zur Durchführung von Bauunterhaltungsarbeiten DM 30.000,-- zur Verfügung. Für Reparaturen im Haus wurden insgesamt DM 35.000,-- ausgegeben. Größere Ausgaben entfielen auf die Rauchmeldeanlage (DM 12.169,--), auf die Wartung und Reparatur der Aufzüge, auf die Heizung, auf Elektro-, Schreiner-, Dachdecker-, Schlosser- und Malerarbeiten sowie auf verschiedene Installationen.

An Bürogeräten und Bibliothekseinrichtungsgegenständen wurden u.a. angeschafft:

1 Adler Triumph SE 1005 elektr.	1.866,19 DM
3 Unterschränke für UNICARD-Katalogschränke	1.832,78 DM
1 UNICARD-Katalogschrank mit Unterschrank	3.451,01 DM

III. Personal

S t e l l e n b e s e t z u n g

	Planstellen/Stellen 1984	davon besetzt am 31.12.1984	
		Voll-/	Teilzeitbeschäftigte
<u>Höherer Dienst</u>			
a) Beamte	5	5	-
<u>Gehobener Dienst</u>			
a) Beamte	10	9	-
b) Angestellte	5	3	4
<u>Mittlerer Dienst</u>			
a) Beamte	4	3	-
b) Angestellte	10,5	9	1

Einfacher Dienst

a) Beamte	-	-	-
b) Angestellte	-	-	-
c) Lohnempfänger (einschl. Auszubildende)	10,5	10	1
	<hr/>	<hr/>	<hr/>
	45	39	6

Personalveränderungen im einzelnen

1. Neueinstellungen

Bes.- bzw. Verg. Gr.

1. 4. 84 Karin Tietböhl	Bibl. Angest. BAT VII
2. 4. 84 Maria Sonnenfeld	" " BAT Vc (TdLR)
15. 8. 84 Petra Haas	" " BAT VIII
1.10. 84 Thomas Buchecker	" " BAT Vc (TdLR)

2. Als ABM-Kräfte wurden beschäftigt:

Gerhard Scheid	BAT VII bis 31.5.
Lothar Rudolph	BAT VII bis 31.5.

3. Ausgeschieden

30.6.84	Beate Tezel	Bibl.-Angest.	Entlassung a. eig. Ant
30.6.84	Doris Lampert	" -Assistentin	" " " "
30.9.84	Karin Tietböhl	" -Angest.	" " " "

(Wechsel an die UB Marburg)

4. Beurlaubungen

15. 7. 82 - 14. 7. 85	Angela Dehler OInsp.	Sonderurlaub
6. 4. 83 - 5. 4. 86	Gisela Histing-Schmutzler	Bibl.-Angest. Sonderurlaub
23.11. 84 - 25. 3. 85	Ortrud Fink Amtmännin	Mutterschaftsurlaub

5. Beförderungen, Ernennungen u. Höhergruppierungen

25. 5. 84	Sigrun Göbel	nach BAT IV b (2)
1.10. 84	Sabine Howahl	zur Inspektorin
1.10. 84	Dagmar Preuschoff	" Oberinspektorin
1.10. 84	Ellen Weller	" Hauptsekretärin
8.10. 84	Dr. Helmut Schlicht	zum Bibl.Rat (BaL)

6. Anwärter

		davon am 31.12.84 noch	
		<u>in prakt. Ausb. / theoret. Ausb.</u>	
Gehobener Dienst	7	2	5
Mittlerer Dienst	2	1	1

Zur Ausbildung zugewiesen

Silvia Bucej	Inspektoranw.	1.10.1984
Elena Ganzlin	Inspektoranw.	1.10.1984
Leonie Kitz	Inspektoranw.	1.10.1984
Jürgen Porkert	Assistentanw.	1.10.1984

An die Bibliotheksschule nach Frankfurt überwiesen

Marion Hirsch	2.5.1984
Claudia Marschner	2.5.1984

Ausgeschieden (infolge Beendigung der Ausbildung)

Eva-Maria Bock	30.9.1984	
Thomas Buchecker	30.9.1984	(am 1.10. eingestellt als Bibl.-Angest.)
Monika Schnotale	30.9.1984	
Karin Tietböhl	31.3.1984	(am 1.4. eingestellt als Bibl.-Angest.)

IV. Erwerbung

1. Mittel für den Buchkauf

für den Buchkauf waren bei Titel 52371 angesetzt und standen zur Verfügung: 507.300,-- DM. Für die Erwerbung von Büchern und Zeitschriften wurden 1984 insgesamt 477.375,-- DM (einschl. ein Überhang von 36.114,-- DM aus 1983), für Einband 41.642,-- DM ausgegeben.

Nach der Erwerbungsstatistik 1984 gliedern sich die Ausgaben wie folgt:

Zeitschriften, Zeitungen	89.525,-- DM
Reihenwerke und Fortsetzungen	174.156,-- DM
Neue Einzeldruckschriften	177.278,-- DM
Handschriften, Autographen	302,-- DM
	<hr/>
	441.261,-- DM

2. Erworbene bibliographische Einheiten:

a) Kauf	3.909
b) Tausch	455
c) Pflichtexemplare	2.628
d) Geschenke	608
	<hr/>
	7.600

Daß die Mittel für den Buchkauf 1984 um fast 7 % höher waren als im Vorjahr, wirkt sich in der Vermehrungsstatistik nicht aus. Im Gegenteil: Die Zahl der durch Kauf erworbenen bibliographischen Einheiten ging zurück (1983: 4.359; 1984: 3.909). Dies liegt u.a. daran, daß einem Nachholbedarf an wichtigen, aber teuren bibliographischen Nachschlagewerken Rechnung getragen wurde, was für die Bestandsergänzung zwar qualitativ, aber nicht quantitativ zu Buch schlägt.

3. Pflichtexemplare

Die Ablieferung von Pflichtexemplaren wurde in mehreren Fällen durch bereits angemeldete Entschädigungsansprüche der Verleger, für die von seiten der Bibliothek noch keine Etatmittel vorgesehen und ausgewiesen sind, weiterhin problematisiert. In seinem Beschluß vom 14. Juli 1981 hatte das Bundesverfassungsgericht dargelegt, es widerspreche dem Eigentumsgrundrecht, daß der Verleger ein Belegstück auch dann unentgeltlich abliefern müsse, wenn es sich um ein mit großem Aufwand und in kleiner Auflage hergestelltes Werk handle und die aus der Pflichtabgabe resultierende Vermögensbelastung im Einzelfall ins Gewicht falle. Daraufhin wurde der § 9 des hessischen Pressegesetzes am 14.6.1982 neu gefaßt. Er sieht eine Entschädigungsmöglichkeit vor, der Verleger ist aber gehalten, das Pflichtexemplar abzuliefern und, falls er eine Entschädigung beansprucht, innerhalb einer bestimmten Frist einen Entschädigungsantrag zu stellen und zu begründen.

Drei derartige Anträge sind bisher eingereicht worden, außerdem wurde vor der Bekanntmachung der Neufassung des hessischen Pressegesetzes in mehreren Einzelfällen den betreffenden Verlegern gestattet, teure Werke bis zur Klärung der Rechtslage zurückzubehalten. Die Frage, wann eine kostenlose Pflichtablieferung im Einzelfall eine dem Verleger nicht mehr zumutbare Vermögensbelastung darstellt, war bisher weitgehend ungeklärt. Der Hessische Verwaltungsgerichtshof hat im Frühjahr 1984 in seinem Urteil im Rechtsstreit Dausien ./.. Land Hessen Stellung genommen und sich an die Rechtssprechung des Bundesverfassungsgerichts gehalten, wonach die unzumutbare Vermögensbelastung für einen Verleger bereits dann gegeben ist, wenn die Herstellungskosten des Pflichtexemplars bei kleiner Auflage im Verhältnis zu anderen Werken wesentlich höher sind. Eine Entscheidung über die bereits angemeldeten Entschädigungsansprüche der Verleger war

Ausleihe rege in Anspruch genommen wurde, war wieder der seit Jahren bestehende Raummangel besonders hinderlich. - Zur Benutzerschulung wurden 30 Führungen mit Einführungsvortrag veranstaltet, vornehmlich für Schüler der gymnasialen Oberstufe. - Über Neuerwerbungen informieren monatliche Auswahllisten, die in der Ausleihe zum Mitnehmen ausgelegt, z.T. auch verschickt werden.

VII. Einbandstelle, Hausbuchbinderei u. technische Dienste

1. Durch Fehlzeiten aufgrund von Erkrankungen sowie durch Vertretungen im Magazin und an anderen Arbeitsplätzen in der Bibliothek wurde der Buchbinderwerkstatt eine Arbeitskraft 5 Monate und 2 Wochen entzogen.

2. Buchbinderarbeiten außer Haus:

Das anfallende Bindegut konnte nur zum Teil in der Hausbuchbinderei gebunden werden. Dementsprechend wurde auch der Erwerbungsetat durch die Bindekosten stärker belastet: 8 % mußten für den Einband ausgegeben werden. Außer Haus wurden 855 Bde gebunden.

3. Tätigkeiten der Hausbuchbinderei

1. einf. kl. Rep.	376
2. größ. Rep.	179
3. Neubinden, 1/2 L.	1.111
4. Neubinden, brosch. u. Noten	258
5. Neubinden, Leder	12
6. Zwischenpappen u. Zugmappen	9
7. Kasten neu f. Zeitschr. usw.	79
8. Mappen mit u. ohne Klappe	5
9. Zeitungen	358
10. Plakate, Karten, Bilder	69
11. Registerpappen	365
12. Schuber	17

4. Notwendig wäre eine intensivere Pflege des Altbestandes, da es sich hier um erhebliche materielle und kulturelle Werte handelt. Hier müßte die Bibliothek durch Sondermittel für den Einband sowie durch eine zusätzliche Stelle in der Buchbinderei in die Lage versetzt werden, mehr für Reparaturen und Buchpflege zu tun.

VIII. Benutzung

A. Allgemeines

Wenn man die Gesamtzahl der Benutzungsfälle (Ortsausleihe, Lesesaal, Fernleihe) zugrunde legt, so erfolgte ein leichter Rückgang: um 2,6 %. Diesen Rückgang sollte man aber nicht überbewerten: die Benutzerzahlen liegen im Bereich normaler Schwankungswerte. So nahm die Zahl der Benutzer insgesamt im 1,4 % zu. Dagegen war die Zahl der Lesesaalbenutzer, soweit sie sich durch Eintragungen ermitteln läßt, deutlich geringer. Andererseits nahm die Zahl der im Lesesaal aufgegebenen Bestellungen im 8 % zu. Die aktive Fernleihe blieb bei dem Vorjahresstand u. die passive (nehmende) Fernleihe etwas weniger in Anspruch genommen wurde als im Vorjahr (-3,9 %). Der leichte Rückgang der Benutzung hat verschiedene Ursachen. Im Bericht über die allgemeine Entwicklung wurde darauf eingegangen. Die Benutzerstruktur ist im großen und ganzen gleich geblieben. Die beiden stärksten Benutzergruppen sind nach wie vor Studenten und Schüler. Der Anteil der Studenten hat sich um 3 % erhöht.

B. Gliederung der Benutzer (nach Benutzerkartei am 31.12.1984)

		%
0 <u>Studenten</u>		
0 Rechtswissenschaften	220	2,54
1 Medizin, Zahnmedizin, Veterinärmedizin	107	1,23
2 Geisteswissenschaften	547	6,32
3 Naturwissenschaften	308	3,56
4 Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften	389	4,49
5 Erziehungswissenschaften	137	1,58
6 Theologie	111	1,28
7 Technik (Architektur, Maschinen- u. Bauingenieurwesen usw.)	218	2,52
8 Land- u. Forstwirtschaft	81	0,93
9 Kunst, Musik	235	2,71
	<hr/>	<hr/>
	2353	27,16

<u>1 Berufe mit abgeschlossener Hochschulbildung</u>		
0 Juristen (einschl. Regierungsräte)	219	2,53
1 Ärzte, Zahnärzte, Apotheker	77	0,89
2 Geisteswissenschaftler (Studienräte, Archivare, Bibliothekare des höheren Dienstes)	396	4,57
3 Naturwissenschaftler	119	1,37
4 Wirtschafts- u. Sozialwissenschaftler	117	1,35
5 Erziehungswissenschaftler	230	2,67
6 Theologen	34	0,39
7 Techniker (Architekten, Ingenieure usw.)	201	2,32
8 Land- u. Forstwissenschaftler	13	0,15
9 Bildende Künstler, Musiker, Theaterwissenschaftler	97	1,12
	1503	17,36

<u>2 Sonstige Berufe</u>		
0 Nichttechnische Beamte u. Angestellte im öffentlichen u. nichtöffentl. Dienst (ausgenommen solche mit abgeschlossener Hochschulbildung) sowie Beamte im Vorbereitungsdienst, Lehrlinge, Rentner der Angestelltenversicherung, Polizei	780	9,01
1 Medizinische Hilfsberufe, pharmazeut.-techn. Assistenten	106	1,22
2 Buchhändler, Verleger, Bibliothekare anderer Bibliotheken (ausgenommen höherer Dienst),	79	0,91
4 Selbständige Gewerbetreibende, Kaufleute, Handwerker, Industriearbeiter, Lehrlinge, Rentner d. Invalidenvers.	287	3,31
5 Soziale und übrige Erziehungsberufe (Kindergärtner)	40	0,46
6 Hausfrauen	282	3,26
7 Technische Beamte u. Angestellte d. öffentl. u. nichtöffentl. Dienstes (ausgenommen solche mit abgeschlossener Hochschulbildung), Lehrlinge u. Beamte im Vorbereitungsdienst, Rentner d. Invalidenversicherung, Soldaten	251	2,90
8 Schüler an allgemeinbildenden Schulen, Berufsfachschulen, Fachoberschulen u. beruflichen Gymnasien	2304	26,64
9 Theater, Film, Presse (Schriftsteller, Journalisten, Redakteure)	94	1,08
	4223	48,79

3 <u>Juristische Personen des privaten Rechts</u>	35	0,40
4 <u>Auswärtige Bibliotheken</u>	319	3,68
5 <u>Juristische Personen des öffentlichen Rechts</u>	89	1,02
6 <u>Hochschullehrer u. wissenschaftliche Bedienstete d. Univ.</u>	54	0,62
7 <u>Benutzer ohne Beruf</u>	72	0,83
		<hr/>
Benutzer insgesamt	8.648	=====

C. <u>Gesamtzahl der eingegangenen Bestellzettel</u> <u>(Ortsausleihe und Lesesaal sowie Best. v. auswärtigen Bibliotheken u. Einzelpersonen)</u>		97.268
D. <u>Benutzung am Ort (einschl. LS)</u>		
1. Gesamtzahl der Bestellungen		83.300
2. Zahl der positiv erledigten Bestellungen		65.936
davon Ortsausleihe		53.236
davon Lesesaal		12.700
E. <u>Fernleihe</u>		
1. Verleihung nach auswärts		
eingegangene Bestellungen		13.968
ausgeführte Bestellungen		9.344
2. Entleihungen von auswärts		
abgesandte Bestellungen		10.067
erhaltene Bände u. Kopien		9.597
F. <u>Ausleihe im Lesesaal</u>		
1. Aufgegebene Bestellungen		13.946
2. Ausgeführte Bestellungen		12.700
3. Zahl der ausgegebenen Bde		19.629
G. <u>Statistik November 1984</u> Ausleihe nach Wissensgebieten (Anzahl der Bände)		
1. Allgemeines, Buch und Schrift		684
2. Philosophie, Psychologie		78

3. Religion, Theologie	310
4. Erziehung, Unterricht, Hochschulwesen, Schulbücher	158
5. Recht, Staat, Politik	584
6. Gesellschaft, Wirtschaft, Statistik, Handel, Verkehr	405
7. Sprach- und Literaturwissenschaft	1.005
8. Mathematik, Naturwissenschaften	521
9. Medizin	163
10. Technik, Handwerk	225
11. Gartenbau, Land-, Forst- und Hauswirtschaft	44
12. Schöne Literatur, Jugendschriften	264
13. Bildende Kunst, Baukunst, Kunstgeschichte	481
14. Musik, Theater, Film, Rundfunk, Fernsehen	97
15. Musiknoten	9
16. Spiele, Sport	4
17. Geographie, Völkerkunde, Atlanten	202
18. Geschichte, Biographie, Volkskunde	1.290
19. Universitäts- und Schulschriften	0
20. Drucke des 15. und 16. Jahrhunderts	0
21. Handschriften	4
22. Karten, Einzelblätter	0
	<hr/>
	6.528
	=====

H. Gesamtzahl der 1984 ausgeliehenen Bände

Ortsausleihe	60.443	
Lesesaal	19.629	
Fernleihe nach auswärts (einschl. Kopien)	<u>12.604</u>	
Entleihungen aus Bibliotheks- beständen insgesamt	92.676	
Entleihungen von auswärts (einschl. Kopien)	<u>9.597</u>	
Ausgeliehene Einheiten insgesamt	102.273	(1983: 101.969)

IX. Sammlungen und Spezialabteilungen

1. Autographen-Zugänge 1984

Bodenstedt, Friedrich von

3 Briefe

2. Restaurierwerkstatt

Im Berichtsjahr wurden restauriert:

2 Handschriften aus dem 15. Jahrhundert (Hs. 14 u. Hs. 47)

1 Inkunabel (Inc. 251)

1 Druck aus dem 16. Jahrhundert

2 Drucke aus dem 17. Jahrhundert

6 Drucke aus dem 18. Jahrhundert

1 Druck aus dem 20. Jahrhundert

Über die Restaurierung der einzelnen Objekte wurden wie in den vorhergehenden Jahren detaillierte und z.T. durch Fotodokumentationen ergänzte Arbeitsberichte angefertigt.

3. Nassovica-Revision

In der Zeit von Dez. 1983 bis Mai 1984 wurden die Nassovica, der regionale Sondersammelgebietsbestand der Bibliothek, einer gründlichen Revision unterzogen. Bei dieser Maßnahme wurden ABM-Kräfte eingesetzt. Da die Revisionsarbeiten noch nicht den gesamten Bereich der Nassovica erfaßt haben, ist die Fortsetzung der Maßnahme beabsichtigt.

X. Veröffentlichungen

Schrifttum zur Geschichte und geschichtlichen Landeskunde von Hessen. Bd 4: 1974-1976. Bearb. von Wolfgang Podehl. Marburg: Elwert in Komm. 1984. XXIX, 746 S. (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Hessen. 31,4)

Illustrierte Vogelbücher aus alter und neuer Zeit. Begleitheft und Katalog zu einer Ausstellung der Hessischen Landesbibliothek Wiesbaden vom 13. Dez. bis 28. Feb. 1985.

Zeitschriftenschau. Bearb. von Wolfgang Podehl. In: Nassauische Annalen Bd 95, 1984, S. 439-457

Wiesbaden, den 26.2.1985

Der Direktor
Schwitzgebel
(Dr. Schwitzgebel)